

## Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde

- 669 Über die Wirkung von Mutationen der Fibroblastenwachstumsfaktorrezeptoren (FGFR) am Beispiel dreier Fälle mit Kraniosynostosen  
Markus N. Preising, Sabine Schindler, Monika Friedrich, Heinrich Wagener, Ilan Golan, Birgit Lorenz
- 669 On the Effect of Mutations of the Fibroblast Growth Factor Receptors as Exemplified by Three Cases of Craniosynostoses  
Markus N. Preising, Sabine Schindler, Monika Friedrich, Heinrich Wagener, Ilan Golan, Birgit Lorenz

In einer Studie an 21 Patienten mit Kraniosynostosen wurden diejenigen Exons der Fibroblastenwachstumsfaktorrezeptor(FGFR)-Gene 1–3, welche am häufigsten Mutationen aufweisen, untersucht. Die Autoren geben einen Überblick über die Ursachen der Kraniosynostosen und diskutieren deren Wirkung anhand der gezeigten Fälle. Anhand der vorgestellten Fälle konnte gezeigt werden, dass sich Mutationen der FGFR1–3 nur bei Patienten mit syndromalen Formen der Kraniosynostose zeigen, dort aber eine variable Expression aufweisen. Aufgrund dessen empfehlen die Autoren eine zusätzliche Untersuchung der Eltern der Patienten, um Individuen mit Minimalvarianten zu erfassen. Letztere können Indikatoren für das Vorliegen von Mutationen in den untersuchten Genen sein.

- 682 Zum gegenwärtigen Stand der Hornhautpathologie in Deutschland: Ergebnisse einer Umfrage unter den Mitgliedern der Sektion Kornea in der DOG  
Jens Martin Rohrbach, Berthold Seitz, Leonard M. Holbach
- 682 Current State of Corneal Pathology in Germany: Results of a Survey Conducted Among Members of the Cornea Section of the German Ophthalmological Society (DOG)  
Jens Martin Rohrbach, Berthold Seitz, Leonard M. Holbach

Aufgrund einer Umfrage unter den Mitgliedern der Sektion Kornea in der DOG können erstmals Zahlen darüber vorgelegt werden, wie häufig und in welcher Weise Hornhautmaterial, welches im Rahmen einer perforierenden Keratoplastik entnommen wird, histopathologisch untersucht wird. Die Erhebung unterstreicht auch die Bedeutung ophthalmologischer Labors.

- 689 Klinische Studien
- 689 Clinical Studies
- 689 Gesichtsfeldbefunde bei Patienten mit einer arteriellen Hypertonie  
Anke Schröder, Berenice Assali, Florian Rüfer, Carl Erb
- 689 Visual Field in Patients with Arterial Hypertension  
Anke Schröder, Berenice Assali, Florian Rüfer, Carl Erb

Ziel der vorliegenden Studie war es, ob die Gesichtsfelduntersuchung mit der Weiß-Weiß-Perimetrie als funktioneller Frühhinweis auf eine Retinopathie hypertensiva im Sinne eines Endorganschadens verstanden werden kann. Der Vergleich der Hypertoniepatienten mit den gesunden Kontrollen zeigte jedoch, dass eine arterielle Hypertonie das parvozelluläre Ganglienzellsystem nicht selektiv oder ausreichend genug schädigt, um eine Störung mit der Weiß-Weiß-Perimetrie erfassen zu können. In einer Folgestudie wird bereits untersucht, ob die Frequenzverdopplungsperimetrie, welche das magnozellular Ganglienzellsystem prüft, sensitiver für den Nachweis eines frühfunktionalen Hypertonieschadens am Auge ist.